

Auch im Wald und am Ufer wird am Boden gebrütet

Nicht nur auf Wiese und Ackerbrache brüten Vögel am Boden. Auch im Wald werden versteckte Nester am Boden errichtet z.B. von Auerhuhn, Haselhuhn und Waldschnepfe.



Wachtelkönig

Waldschnepfe

Feuchtwiesen und Röhrichte entlang von Gewässern sind in unserer Landschaft rar geworden. Einst nasse Wiesen sind trocken gelegt und die Ufersäume werden ausgemäht. Die wenigen verbliebenen Bereiche werden von Bekassine, Wachtelkönig, Sumpfrohrsänger und vielen anderen als Lebensraum und Brutplatz genutzt.



Kiebitzküken

Häufig werden geschützte, naturnahe Flächen wegen ihrer Schönheit von Erholungssuchenden besucht. Hier können noch selten gewordene Arten beobachtet werden. Wenn diese Bereiche von „gefährlichen“ Zwei- oder Vierbeinern zu häufig gestört werden, können unsere Kinder diese Vielfalt nicht mehr erleben.

Helfen Sie mit Brutgebiete für Bodenbrüter zu erhalten. Gehen Sie verantwortlich mit ihrem gut geführten Hund durch die Landschaft. Diese Bereiche sollten nicht als Hundespielplatz genutzt werden:

- extensive Mähwiesen zwischen April und Juli
- Wiesen, auf denen die Gräser höher als 20cm stehen
- Feuchtbiotope, Sümpfe und Moore
- Ackerbrachen
- Uferbereiche von Flüssen, Bächen, Seen und Teichen
- Schutzgebiete mit Wegegebot
- Naturschutzgebiete

Herausgeber:
Naturpark Fichtelgebirge e.V.
Jean-Paul-Str. 9
95632 Wunsiedel

info@naturpark-fichtelgebirge.org
www.naturpark-fichtelgebirge.org

Text und Layout: Eckardt Kasch,
Gebietsbetreuung Naturpark Fichtelgebirge

Karikatur Titelseite: Dr. Wolfram Adelman
Fotos: Hund - VDN/Axel Küster; Braunkehlchen, Feldlerchennest - VDN/Siegfried A. Walter; Bekassine - VDN/Wilhelm Flade-Krabbe; Kreiselmähwerk - VDN/W. Fechner; Kiebitz - VDN/Ilona Kompanik; Wachtelkönig - Ronald Slabke CC BY-SA 3.0; Waldschnepfe - Richard Wesley CC BY-SA 2.0; Kiebitzküken - VDN/keksratz; Wiese - M.Gorny; Hund und Mensch - VDN/Jörg Willems
Druck: Dezember 2016

Die Gebietsbetreuung im Naturpark Fichtelgebirge wird gefördert durch:

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Wann braucht Waldi eine Leine?

Tipps für Natur- und Hundefreunde



Gebietsbetreuer
in Bayern

Naturschutz.
Für Dich. Von Ort.



Naturpark
Fichtelgebirge
...sagenhaft!





Der Hund ist der beste Freund des Menschen. Natürlich wünscht man, dass es seinem vierbeinigen Freund gut geht. Dazu gehört auch, dass Bella, Balu und Sammy sich mal austoben und frei laufen können. Leider kommt die tobende Bande dabei immer wieder in Konflikte mit anderen Tieren, auch ohne dass der Mensch dies immer bemerkt.



Braunkehlchen

Für Tiere riecht ein Hund nach Gefahr

Nur wenige Hunde versuchen ernsthaft selber Beute zu machen. Doch für Hase, Reh und Co. ist es nicht ersichtlich, ob ein Hund nur spielen will und neugierig ist, oder ob er doch ein Wolf ist. Deswegen müssen sie jeden Hund als potentielle Gefahr betrachten und aus dem Weg gehen.



Bekassine

Wiesen - eine gefährliche Wohngegend

Für viele Wildtiere ist es heutzutage sehr schwer eine geeignete Kinderstube zu finden. Vor allem für Tiere, die Wiesen und Weiden als Lebensraum benötigen, ist die Wohnungssituation in unserer Landschaft sehr angespannt. Haben sie es gerade geschafft dem Monster Mähtraktor auszuweichen, kommen Wesen mit Fangzähnen in die Kinderstube geplatzt. Für die Kleinsten bedeutet das meist frieren, wenn die wärmenden Eltern flüchten, oder versuchen den Hund abzulenken. Für jene, die noch nicht laufen können, sind das Minuten voller Todesangst. Da überlegt Tier gut, ob es Sinn hat, unter solch stressigen Bedingungen Kinder groß zu ziehen.



Nest mit Jungvögel der Feldlerche

Wohnungsnot für Vögel

Einige Vogelarten bauen ihre Nester am Boden, gut verborgen zwischen hohen Gräsern. Leider geht es diesen Bodenbrütern in Mitteleuropa sehr schlecht. Das ist eine Folge der Intensivierung der Landwirtschaft. Wo vor Juli gemäht wird, können Vögel keine Brut durchbringen. Wiesenbrüter wie Braunkehlchen, Wiesenpieper und Kiebitz sind bei uns vom Aussterben bedroht!



Kreiselmäherwerk

Naturschutz - tierischer Wohnungsbau

Der Naturschutz versucht seit vielen Jahren dem Aussterben der Bodenbrüter entgegen zu wirken. Landwirte, die erst nach der Brutsaison mähen, werden gefördert. Einige Wiesen werden speziell nach den Ansprüchen der Vögel gepflegt. Brachflächen werden bewusst erhalten.

Doch all diese Anstrengungen können keinen Erfolg haben, wenn den Vögeln die Gegend zu unruhig ist.



Kiebitz und Jungvögel